

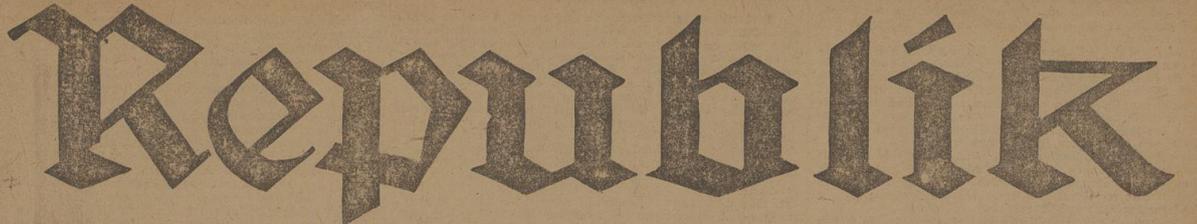
Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
32 (1918)**

281 (30.11.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-38916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-38916)



Norddeutsches Volksblatt. — Oldenburger Volksblatt.

Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland, Mitteilungsblatt der Arbeiter- und Soldatenräte.

Redaktion und Hauptredaktion: Peterstraße 76; Telefon Nr. 58. (Nähe Alleenstraße 24).

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 1,35 M., bei Abnahme von der Expedition 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., monatlich 1,35 M., einschließlich des Postgebühres.

Verleger: Oldenburg: Haarenstr. 33; Varel: Jägerhandl. Willemsd.; Seer: Volker eingetragene Neue Straße; Norden: Hann: W. H. Jansen, Sandstr. 10; Elmhorn: W. Berlin; Brake: D. Sagermann, Dehnenh. 11; J. Jordan; Wardenburg: A. Karow; Seer: A. Meyer; Friesland: Frau Schulz.

Bei den Inseraten wird die einpaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüttlingen-Oldenburger und Umgebungsgebiete für die ersten 10 Tage berechnet, für auswärtige Inserenten 40 Pf., bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Abnahmezeit 1.00 M.

52. Jahrgang. Norderdingen, Sonnabend, den 30. November 1918. Nr. 281.

Vertreter-Konferenz der A.- und S.-Räte in Oldenburg.

Zu der für gestern, den 28., auf 2 Uhr nachmittags im alten Schloß zu Oldenburg angelegten Delegiertenkonferenz waren über 150 Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte des Freistaates Oldenburg-Ostfriesland erschienen. Auf der Tagesordnung stand: 1. Kurzer Überblick über die politische Lage und die großen Aufgaben der A. und S.-Räte (Schneider); 2. Aufgaben und Organisation der Bauernräte (Meuter); 4. Verschiedenes.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Präsident Kuhn und nach Wahl eines Bureau's wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Präsident Kuhn machte folgende Ausführungen:

Werte Genossen, liebe Kameraden! Im Namen des Vier Ausschusses besetze ich Euch herzlich willkommen. Erste Arbeit führt uns in erster Stunde zusammen. Außerordentliche Arbeit laßt auf uns allen. Noch vor wenigen Stunden waren wir zu hervorragenden Beratungen in Wilhelmshaven versammelt. Es gilt die Richtlinien zu geben den Arbeitern und Soldatenräten für die kommende Arbeit, Richtlinien für unsere republikanisch-sozialistische Einheit. Aber diese Richtlinien müssen eingeleitet sein auf die kommende sozialistische Republik Groß-Deutschland. Mit diesem Hinweis auf das große Ganze, was uns leiten muß, gehe ich wieder das dritte Gebot, daß wir in Wilhelmshaven separatistische Ziele verfolgen. Kein Separatismus, kein Partikularismus! Wir stehen hier auf dem Boden des Sozialismus, des Erfurter Programms. Das ist das Fundament, auf dem wir bauen wollen. Keiner der Mittäter aus Wilhelmshaven hat je ein anderes Ziel verfolgt. Unser Ziel steht vor uns wie ein Granitblock. Heute gilt es, die Wege zu zeigen, damit dieses große Ziel erreicht wird. Und das muß schnell geschehen. Jede Stunde ist kostbar. Es gilt, das Gebot zu erfüllen. Ich hoffe, daß auch Sie alle getreu sind und den großen sozialistischen Idealen. Darum an die Arbeit! Lassen wir uns leiten von den großen Gedanken, die uns alle heilig sind. Genossen! Das alte Regime ist von den Soldatenräten gestürzt worden. Der Anstoß wurde hier bei uns im Norden gegeben. Wie ein fliegendes Feuer führten die Willen der Revolution über ganz Deutschland und gerudern mit Ununterbrechung die Säulen der Mächtigen. Heute können wir sagen, die Monarchien, sie sind nicht mehr. Die sozialistische Staatsform ist an ihre Stelle getreten. Die politische Macht nicht heute in den Händen der Arbeiter- und Soldatenräte. Die Arbeiter- und Soldatenräte haben damit eine gewaltige Verantwortung auf sich geladen. Das alte Regime ist nicht mehr. Wie sah es aus, als wir in den Krieg eintraten? Mächtig und stark! Voller Herr blühten die übrigen Mächte auf Deutschland. Eine riesige Militärmacht von großer wirtschaftlicher Stärke. Und heute — wirtschaftlich vollständig ruiniert! Die Kassen sind leer — in den Banken — die sind leer, und die Warenausgabe, die von einer schätzlichen Hälfte angefüllt waren, ist fast erschöpft. Heute stellt uns fast alles! Und wenn die Macht der Armeen im Westen nicht zusammengebrochen wäre, so hätten wir trotzdem mit unseren Nahrungsmitteln nur bis höchsten Ende Dezember ausreichen können. Groß ist auch die Gefahr der Koffennot. Sie wissen, daß wir in der Friedenszeit großen Schwierigkeiten. Die Technik war gewaltig vorangeschritten und wir hatten denn auch außerordentlich günstige Resultate erzielt. Im Ruhrgebiet wurden täglich 25 000 Wagons gefertigt. Im letzten Jahre nur noch 16 000 und in der jüngsten Zeit waren es nur noch 10 000. So auch in Ober-Schlesien, wo die Förderung von 10 000 auf 4000 sank. Und durch die Streiks in den letzten Tagen werden auch diese Zahlen wesentlich herabgegangen sein. Rohstoffe liefert keine Kohle mehr für Deutschland. Der Franco ist nicht mehr zu lassen, nachdem die Imperialisten diesen Raum für uns auch nur ein Pfund Kohle zu liefern. Diese wenigen Kohlen, die beleuchteten blühende die ganze Situation. Vorgelesen wurde die noch in Berlin mit dem Reichskommissar für Kohlenversorgung. Er erklärte, daß wir gewungen sind, in den Betrieben und Haushalten die Arbeitzeit auf 4 Stunden zu reduzieren, und besteht die Gefahr, daß auch diese vierstündige Arbeitszeit nicht aufrecht erhalten werden kann, daß große Betriebe in der Nahrungsinindustrie geschlossen werden müssen. Wichtige Arbeitslosigkeit! 8 Stunden — ja, keine Arbeit! Das ist es, was vor uns steht.

Es muß natürlich dafür gesorgt werden, daß die größten Gefahren überwunden werden. Die Armeen dürfen nicht hungern nicht frieren etc. Die Gas- und Wasserleitungen müssen unter allen Umständen den Betrieb aufrecht erhalten. Lebenswichtige Maßnahmen sind notwendig. Vor allen Dingen muß jede unnütze Verwendung von Gas vermieden werden. Die Holzgeschäfte sind wiederum herabgesetzt werden müssen. In einer solchen Zeit ist keine Stunde dafür übrig, Zeitstrahlen zu suchen. Ich frage mich, daß wir, wenn auch aus diesen Motiven heraus, zu solchen Maßnahmen kommen. Denn darüber kann kein Zweifel bestehen, daß die Moral im deutschen Volke vollständig gerettet ist. Diese Tage in Berlin haben mir tauende Bilder gezeigt. Alle Schätze überfüllt, das Glas über eine Wand, in den Straßen die Gasse der Mädchen der 2. Stufe. Da heißt es die Stunde verstehen und alle Konsequenzen ziehen.

Wie mit der Kohle, so ist es auch mit der Ernährung. Unverantwortlich hat die boshafte herrschende Gesellschaft ge-

schafft! Obwohl alles aus den Augen ging, trotzdem sie wußten, daß sie nichts geben konnten, trüben sie die festlichen Wochen und verdrängten Erhöhung der Prostration. Sie mußten eben das Volk um jeden Preis beruhigen, sie gaben und hatten doch nichts! Die Ernte war nicht so, wie sie hätte sein sollen und die großen Zahlen stehen uns heute bei weitem nicht zur Verfügung. Es trüben sich uns noch nicht gekostet worden. Wie mit dem Getreide, so steht es auch mit allen übrigen notwendigen Nahrungsmitteln. Nun müssen wir das Ausland bitten, damit wir nicht elend verhungern, damit Deutschland nicht elend zu Grunde geht. So liegt wirtschaftlich die Situation. Die Sachleute haben nachgerechnet, daß wir an Nahrungs- und Lebensmitteln bis März/April nur 7 Millionen gebrauchen. Und wir haben kein Geld! Kredit muß uns der Feind gewähren! So ist das Bild heute. Wir wissen, daß es auch draußen nicht so geht, wie wir wünschen. Ich sprach von dem sittlichen Verfall dieses elenden farrern Systems, das diese freiherrliche Negung geizt und jeden sittlichen Keim zerstört. Die ersten Tage der Revolution waren erheben. Alles lief und stellte sich in den ersten Tagen. Aber schnell wurde es anders. Und heute müssen wir eine Unzahl von Millionen einen betrüblichen Mangel an Arbeitsfreudigkeit. Als sie mit Skorpionen gepöbel wurden, da haben sie gearbeitet, und jetzt, wo sie für ihre eigene bester Sache arbeiten sollen, da müssen wir feststellen, daß sie nicht mehr wollen. Wir müssen das Volk richtig aufziehen. Der Sozialismus hat gesagt. Wir werden unsere Forderungen durchsetzen über Fortschritt, einen betrieblen Zustand, man stellt Forderungen über Fortschritt, verlangt nach Entschädigungen und Löhnen, die einfach den vollen Wert ersetzen. Das ist unumgänglich, sie wissen nicht was sie tun. Denn was sie schließlich in der Hand haben, ist doch nur ein Papierlappen, der nichts wert ist. Was nützen 1000 Mark, wenn sie nur drei Mark wert sind.

Wir arbeiten jetzt für uns, für unsere bester große Sache. Seiten wir nicht kleinmütig. Wenn alles zerrüttert wird und zerrüttert werden muß, dann läßt sich nicht in wenigen Stunden ein völlig neues Gebäude auf den Trümmern aufschichten. Darum Kopf hoch! Ein stolzer Revolutionär, der Kräfte blauen will. Geben wir uns gegenständig, daß wir alles daransetzen wollen zum sittlichen Emporsteigen unseres Volkes, und laßt uns selbst mit gutem Beispiel vorgehen. In dieser Stunde ist es nur verständlich, daß der Ruf ertönt, wie schauen wir Schmutz und wie bauen wir auf? Da hören wir, auch aus dem Munde von Sozialdemokraten, den Ruf nach der Nationalversammlung. Die lauteften Mäuler aber stellen die bürgerliche Gesellschaft, die ebenfalls „Nationalversammlung“ fordert. Wir müssen uns klar darüber sein, warum. Sie will, und es ist ihr fester Wille, retten, was liegen noch zu retten ist. Sie will die bürgerliche Kräfte sammeln. Und heute hört man ja aus allen Gesellschaftskreisen, das Wort: Wir stellen uns auf den Boden der Soldaten. Einzel der weitendsten Schreier ist sogar der Herr v. Reventlow. Deswegen haben wir scharf zu prüfen, ist die übertriebene Einberufung der Nationalversammlung wirklich eine unbedingte Notwendigkeit? Wir müssen die Zeit klar erkennen und dementsprechend handeln. Wir selbst wurde in Berlin eine Resolution zur Unterzeichnung vorgelegt, die schnellste Einberufung der Nationalversammlung forderte. Ich konnte bei der großen Zahl der sich zur Diskussion meldenden Redner nicht zu Worte kommen. Aber ich habe diese Resolution nicht unterschrieben, weil ich eine Überlieferung für einen großen Fehler halte. Es ist technisch unüberführbar und wer da glaubt, uns erzählen zu können, wenn der Soldat mit seinem Ruf nach Hause kommt, so sind damit die Vorbereitungen zur Nationalversammlung erledigt, der Weg ist frei. Erst muß gründliche Aufklärung einhergehen werden ins Volk. Nach stehen unsere Truppen am Rhein, noch sind viele in Frankreich, in Rußland, die überhaupt nicht wissen, was vor gegangen ist. Wir aber, die wir mitten drin stehen im politischen Leben, die wir eifrig mitarbeiten, wir wissen, welche Vorbedingungen an den Einzelnen jetzt gestellt werden. Forderungen, die oft gar nicht zu befähigen sind. Arbeiten aber, die unauflösbar sind, die unbedingt erfüllt werden müssen, damit wir nicht der Skatitroppe entgegengehen. Und wenn wir alle Hände voll zu tun haben, wenn wir mit jeder Stunde gehen müssen, dann bleibt uns keine Zeit, Vorbereitungen zur Nationalversammlung zu treffen. Unbedingte Voraussetzung dafür ist die schnelle Aufklärung und die Durchführung dessen, was die Stunde unbedingt erfordert und was unauflösbar ist. Aus diesem Grunde können wir nicht anders handeln. Wir haben die politische Macht zerrüttert, aber damit nur unsere Aufgabe noch nicht gelöst. Das war nur die Voraussetzung für das, was wir jetzt schaffen wollen: Wir wollen den Sozialismus sozialistisch durchführen. Dazu ist unbedingt erforderlich, daß wir einen unserer materiellen und ethischen Besitztümern aufzugeben, aufzugeben und unterer Atomomischen Wirtschaftsaufbau Eiderung dafür schaffen, daß wir dann auch aufbauen können. Die Revolution muß erst jetzt verankert sein und die Sozialisierung zur Aufgabe werden. Politik und Wirtschaft sind verschiedene Dinge: Politik ist Leben, Wirtschaft Ernährung. Deshalb ist es nicht angängig, daß, so wie wir die politische Macht zerrüttert haben, nun auch das ganze Wirtschaftssystem in derselben Weise

mit einem Schläge umgeworfen wird. Dann wären wir in wichtigen Tagen am Ende. Das Notwendigste zur Erhaltung unseres Lebens muß geschehen: Sicherung unserer Ernährung, Sicherung unseres Lebens. Aber dort, wo die Wirtschaft reif dafür ist, wie beim Bergbau und Hüttenwesen und anderen Gebieten, da soll eingegriffen werden, so schnell wie möglich. Wenn mit den Unternehmern nicht zu verhandeln ist über Verbesserungen, so müssen wir eingreifen. Ganz anders liegt die Sache aber bei anderen Gebieten. Wer mit den Arbeitgeberbünden gesprochen hat, im Finanzwesen z. B., der wird sagen müssen, daß das dort nicht möglich ist, wenigstens nicht sofort. Wir haben deshalb ganz andere Aufgaben zur Stunde. Erst die sichere Verankerung der Revolution, dann kann zur gegebenen Stunde alles übrige leicht durchgeführt werden. Deswegen keine Überheißung mit der Einberufung der Nationalversammlung. Am 16. Dezember treten die Soldatenräte der Deutschen Republik an die Arbeit. Man darf sie gegen uns nicht in Berlin zusammen, um Stellung zu nehmen zu dem Rat der Volkskommission. Ob sie mit ihm gutgehen wird oder ob andere Männer einzuführen sind, ist die Nationalversammlung einberufen werden kann. Von den Arbeitern und Soldatenräten können wir mit Recht sagen, es sind die Sprecher der großen Mehrheit des Volkes. Die von ihnen anerkannte Regierung ist gewahrt, und damit auch nach außen hin gesichert, was zur Stunde notwendig ist.

Wir wissen, daß auch die Gegenrevolutionäre an der Arbeit sind. Wir haben gehört, daß verschiedene Generale, weil sie glauben, die Truppen noch in der Hand zu haben, versuchen, die Kameraden zu beeinflussen. Wir müssen die junge Revolution gegen solche Gefahren schützen. Die Deutsche Regierung richtet mächtig unter dem Titel: Durch den heraus ist ein Urteil an die abendliche Jugend! Man darf sie gegen uns nicht. Wir müssen diesen Dingen Beachtung schenken; wir müssen stets auf dem Posten sein, gegen alle Gefahren gerüstet. Als solche Sozialisten bekämpfen wir jedes Vorkommnis und bebauen jeden Tropfen Blut, der fließt, fließen muß. Wir haben es erachtet, lieber viel zu spät! Wir hoffen den Kriegszug zu wollen jedes Menschenleben schonen. Das geht aber nicht so weit, daß wir uns selbst strangulieren lassen. Ich glaube im Namen aller Anwesenden zu sprechen, daß wir uns liebend vor unsere junge Republik stellen und sie verteidigen bis zum letzten Atemzuge. Mit ihr leben oder fallen wir, das ist unser fester Wille!

Darum ist die Stunde für die Nationalversammlung noch nicht gekommen. Am Freitag sind wir mit ihrer Einberufung noch nicht einverstanden. Aber erst dann die Einberufung, wenn die Stunde dafür gekommen ist. Solange liegen die Geschäfte in den Händen der Arbeiter- und Soldatenräte. Wir wissen alle, daß die Arbeiter- und Soldatenräte das genaueste Glied in der Revolution waren, die wahren Träger der Revolution. Erhaben müssen wir auch, daß diese Glieder nicht vernichtet werden können. Es ist ein Teil der Revolution, und die Revolution soll kein ewiger Zustand sein. Nach diesen viererhalb Jahren hat auch jeder von uns das Bedürfnis, gegenwärtige Friedensarbeit zu leisten. Je früher dies möglich ist, desto glücklicher werden wir sein. Deshalb müssen wir geordnete Verhältnisse, höhere wirtschaftliche Grundformen haben und die muß uns die Konstituante schaffen. Wir wissen wohl, daß die Arbeiter- und Soldatenräte nicht immer gerade ideal zusammengefaßt sind. Viele sind mitgerissen worden in den ersten Tagen durch die Sturm- und Dringlichkeit der Nachbarschaft. Viele sind hineingekommen in die Arbeiter- und Soldatenräte erst, nach Tagen, sie haben nicht mitgehört am ersten Tag in Reich und Glied, als es galt, die Festung der Reaktion zu stürmen. Aber wir alle müssen jetzt zusammenstehen, bis wir endgültige klare Verhältnisse geschaffen haben. Deswegen schlagen wir Ihnen eine Resolution vor, die in vorheriger Nacht im Vier-Viertel einstimmig Annahme gefunden hat. Ich bitte auch Sie, dieser Resolution einstimmig zuzustimmen.

Der am 28. Nov. in Oldenburg zusammengetretene Delegiertenrat der A. u. S.-Räte des Freistaates Oldenburg-Ostfriesland fordert den Delegiertenrat der A. u. S.-Räte Deutschlands auf, Stellung zur jetzigen Regierung zu nehmen, es sei eine provisorische Regierung zu schaffen. Er fordert die Einberufung der Nationalversammlung, verlangt aber, daß bis zum Zusammenritt derselben die Sozialisierung der deutschen Republik soweit durchgeführt wird, als es die wirtschaftlichen Bedingungen ermöglichen.

Genossen! In dieser ersten, schweren Stunde müssen wir uns bündeln. Lassen wir uns bei unseren Gedanken nicht von der Beidenhaft treiben, tun wir das, was wir wollen und müssen, steht im Ziel und steht im Handeln! Ein Schritt zu wenig ist ebenfalls gefährlich wie ein Schritt zu viel. Eine große Verantwortung haben wir auf uns geladen. Frauen und Kinder blühen auf uns! Lassen Sie heißt es, durchzuführen durch die Rippen, die vor uns stehen. Da heißt es, nachkommen sein! Darum hier immer festhalten. Hier immer bestehen, und der Sieg des Sozialismus gehört der Welt! Millionen! Millionen! Umfassung! Euch! Das große Werk wird vollbracht! Aber nur, wenn wir tun, was die Stunde von uns fordert! (Beifall)

Die Resolution wurde darauf mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

Genosse Schneider sprach zu Punkt 2 der Tagesordnung: Organisation und Aufgaben der Arbeiter- und Soldatenräte. Er gab in allgemeinen Richtlinien wertvolle Hinweise für die Lösung der vielen entzündeten verwaltungs-technischen Schwierigkeiten. Er zeigte den Weg, auf dem ein einheitliches Zusammenarbeiten aller lokalen Verbände zu schaffen

berichtet werden kann, zum Segen der Gesamtorganisation, zum Wohl der großen Ganzen. Seinen Ausführungen wurde allseitig zugestimmt und einzelne Punkte in zögerlicher Diskussion noch weiter erörtert.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Aufbau und Organisation der Bauernräte sprach Genosse Reuter. Er forderte schnelle und gründliche Auffassung auf dem flachen Lande und einheitliche Organisation der Bauernräte auf breiter demokratischer Grundlage. Vor allem müßten auch die Randgebiete durch den Aufbau sehr bald in die Arbeit einbezogen werden. Auch die Ausführung der landwirtschaftlichen Arbeit und die Besetzung der Ämter müßten einheitlich geregelt werden.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung sprachen zahlreiche Genossen über die verschiedenen Fragen von allgemeinem Interesse: die Stellung der Genossenschaftler, die Umgestaltung der Genossenschaftsstruktur, die Frage der Entlohnung für die Mitglieder der Solobauernräte und anderes mehr.

Am Ende die nächste Zusammenkunft auf Freitag den 6. Dezember, vormittags 11 Uhr, festgesetzt war, wurde die Sitzung gegen 8 Uhr abends geschlossen.

Politische Rundschau.

Die Tagung des Parteiausführes.

Von der gestrigen Tagung des Parteiausführes wird durch ein längerfristiges Verweilen folgender Bericht ausgegeben: Der Ausschuss nahm eine Geschäftsbesprechung an, in der die Arbeit der politischen Gleichberechtigung aller Volksgenossen besprochen wurde. Die Partei erblickt in dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht aller Männer und Frauen die wichtigste politische Voraussetzung der Revolution und sieht darin das Mittel, die kapitalistische Gesellschaftsordnung nach dem Willen des Volkes in planmäßige Arbeit aller Sozialdemokraten zu zetteln. Die Partei spricht ihre Entschlossenheit aus, die Grundgesetze der Revolution gegen alle gegenrevolutionären Bestrebungen bis zur Letzten zu verteidigen, wobei sich aber zugleich mit Entschiedenheit gegen alle, die dem deutschen Volke das Selbstbestimmungsrecht benehmen wollen. Es wird die schärfste Einwirkung der Nationalversammlung verlangt. Die Genossen im Reich werden aufgefordert, in diesem Sinne zu wirken.

Der Wahltermin. Die Unabhängige sozialdemokratische Partei veröffentlicht einen Aufruf an ihre Anhänger über ihre Stellung zur Nationalversammlung. Sie legt darin auseinander, daß die Nationalversammlung erst kommen können, wenn alle technischen und politischen Voraussetzungen dafür erfüllt sind, wenn in ihnen der Wille des aufgeklärten Volkes wirklich ausgeprägt ist. Es soll weitestgehend gegeben werden zur Agitation unter den heimkehrenden Kriegern, unter den Landarbeitern; es soll bis zur Möglichkeit aller Kriegsjahre genötigt werden.

Das Reichsamtliche geht gestern die Beratung der Wahlordnung für die Konstituante fort. Die Beratungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der Kronprinz des Kaisers. Angefaßt des Gedankens, daß bisher kein formaler Kronprinz der Kaiserin Wilhelms und des deutschen Kronprinzen vorliegt, sondern nur jenes Zelegramm des Kaisers, das an den Prinzen Max von Baden gerichtet war und in welchem der Kaiser die deutsche Regierung mit Wilhelm II. in Verbindung stellt, um ihn zur Erklärung eines Kronprinzstitels für sich und den Kronprinzen zu veranlassen.

Der Kaiser und die Kaiserin sind in der letzten Zeit von einer langen Erfindung auf die künftigen Entschlüsse befreit. Reichsmann-Schönerer nach wie vor seine Kriegsschuld und Deutschlands Kriegswunden. Er tut es mit den besten Absichten der Überzeugung, denen wir von 1914 bis 1917 geglaubt haben. Seitdem ist viel Besprechungsarbeit an den Tag gekommen. Aber wir wollen nicht vorschnell urteilen. Reichsmann sagt, er sehe den Tag herbei, wo nur ein unerbittliches Staatsgericht über dem alles Material zur Verfügung gestellt werden sollte, der Wahrheit zum Siege verhelfen werden kann. Entweder dieser Mann ist der größte Verräter der Weltgeschichte oder er führt sich wirklich unerschütterlich. Aber gleichwohl — das Gewicht ist unumgänglich notwendig; es fordert heute das ganze Volk, ja die ganze Welt. Zusammenzutreten muß es so recht wie möglich. Bis dahin muß die Regierung sich aller Dokumente bedienen, die für die Frage der Kriegsschuld vorhanden sind, und nach Möglichkeit auch dafür sorgen, daß die wichtigsten Personen am Tage des Gerichts zur Stelle sind. — Zu der Angelegenheit liegt heute noch folgende Meldung aus Berlin vor: Die Reichsregierung hat heute beschlossen, daß alle politischen Archive, d. h. die des Kaiserlichen Reiches, des Kaiserlichen Reiches und des Oberbefehlshabers in den Mächten unter die Aufsicht des Reichsausschusses gestellt werden.

Weiter richtet das betreffende Ministerium im Interesse der Volkshilfe folgenden Wunsch an das Kriegsministerium: Im Interesse der baldigen Wiederaufnahme des vollen Unternehmertums betreiben wir das preussische Kriegsministerium, zu verfügen daß bei der bevorstehenden Demobilisierung alle Wehr ohne Unterschied sofort entlassen werden.

Revolutionstrübsinn. Eine ganze Anzahl von Arbeiter- und Soldatenräten hat Revolutionstrübsinn oder Schandgerichte für Nord, Bismarck, Nord, Ostpreußen und gegenrevolutionäre Genossen eingeleitet. An der Spitze steht sofortige Wiedereinsetzung als Strafe des Erschießens, bei anderen Umständen langjährige Zuchthausstrafe. Die Gründe, welche zu diesem schändlichen Verbrechen veranlassen, liegen auf der Hand; die Gefahr ungeordneter Zustände einzelner marodierender Elemente bedroht die junge deutsche Freiheit auf das Schreckliche.

Politische Notizen. Der Rat der Volksbeauftragten hat sofort bei Übernahme der Regierung vollkommene Pressefreiheit verkündet. Es ist deshalb anzunehmen, daß von A. und S. Mätern oder irgendwelchen anderen Stellen in die Pressefreiheit eingegriffen wird. — Wie mitgeteilt wird, ist an Stelle des Volksbildungsleiters Dr. Kunze, Frau Debriner Käthe Dandax als unabhängiger Beirat in das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung berufen worden. — Am 30. Oktober, daß sowohl die Reichsregierung wie fast sämtliche Parteien sich für die Einberufung der Nationalversammlung erklärt haben und somit die Aufrechterhaltung einer Sonderbewegung zur Verwirklichung dieses Hauptzieles nicht mehr geboten erscheint, wurde die Auflösung des Reichsausschusses beschlossen. — Die badische Presse erzählt, daß der von den Reichsverbänden in Breslau am 1. Oktober beschlossene Generalkongress in der Festung Somo in Bismarck vorläufig interniert wurde. Auch Prinz Leopold von Bayern, der noch zu Anfang in Wien weilte, wurde in einen Ort umweit von Somo interniert.

Der unabhängige Sozialdemokrat Dr. Peggel. Der in München der Reichsregierung vertrat, ist dem Reichsausschuss des Reiches Prof. Hugo Preuß beigetreten worden; derselbe hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. — Die Sozialistengesandtschaften sind bisher nicht zusammengetreten. Die Regierung hat an die bisher in Aussicht genommenen Männer die Anfrage gerichtet, ob sie diese Einladung annehmen wollen. Es sind noch nicht alle Antworten eingelaufen.

An starker Seite. Anfolge des noch in letzter Stunde erfolgten großen Entschlusses, insbesondere des Beschlusses der Tagung der A. und S. Mätern, müßten wir Raumangelegenheiten auf den eigenen Reichsausschuss übertragen. Aus dem gleichen Grunde müssen auch die Freunde der Reichsregierung des Reichsausschusses sich bald bewegen werden.

Deutsch-Oesterreich.

Vorbereitung der Wahlen. In der am 27. November stattgefundenen Sitzung der deutsch-oesterreichischen Nationalversammlung wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, durch den die konstituierende Nationalversammlung auf den 1. März 1919 nach Wien einberufen wird. Die Wahlen für die konstituierende Nationalversammlung werden am 1. März 1919 in Wien abgehalten werden. Der Entwurf sieht für alle Gebiete Deutsch-Oesterreichs die gleiche Wahlordnung vor. Die Wahlordnung für die konstituierende Nationalversammlung eingebracht. Der Entwurf sieht auf dem proportionalen Wahlsystem mit gebundener Stimmkraft. Ingesamt sind für alle Gebiete Deutsch-Oesterreichs 28 Wahlkreise vorgesehen mit 210 Mandaten, in denen entsprechend der Bevölkerungszahl auf je 48 000 Einwohner ein Abgeordneter entfällt. Außerdem sind fünf Mandate für die Brünn, Olmützer, Jägerau Sprachinseln vorgesehen, welche Bestimmungen erst in Kraft treten soll, nachdem über die Abgabe von Nationalitäten in diesen Gebieten eine Vereinbarung mit dem tschecho-slowakischen Staate geschlossen sein wird. Wahlberechtigt ist jeder deutsch-oesterreichische Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der am Tage der Wahl volljährig ist oder während der Jahre 1914 bis 1918 Kriegsdienst leistete. Wähler ist ohne Unterschied des Geschlechts jeder wahlberechtigte Staatsbürger, der das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Frankreich.

Die proletarische Demokratie. Als Ergänzung des gestrigen Berichtes: Meldung aus Paris: Laut Pariser Land Sonntagabend in Paris im Cirque d'Hiver eine große Versammlung der Confédération Generale du Travail zur Feier des Abchlusses des Waffenstillstandes. Über 10 000 Arbeiter nahmen daran teil. Mehrere tausend Arbeiter mußten abgezogen werden. Vorher wurde ein Programm zur Erklärung des Krieges und zur Verwirklichung der Forderungen der Arbeiter. Er nahm Stellung gegen jede terroristische Anexion, verlangte Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker im Rahmen des Völkervertrages und forderte, daß die Arbeiterorganisationen Frankreichs das Recht erhielten, die wirtschaftliche Organisation des Landes zu übernehmen. Ferner verlangte er volle Arbeitsfreiheit, Abschaffung der Unfallversicherung, Erleichterung der Invalidität und Altersrenten. Abgeordnet verlangte Verstaatlichung der Eisenbahnen und Transportmittel. Weiter richtete er seinen bittersten Vorwurf an das deutsche Völkervertrags. Das französische Proletariat müsse die Aufgabe der Schlichtung übernehmen. In der ersten Versammlung war angegeben, daß der betreffende Bericht von P. Schön kamme. Nachtraglich wurde mitgeteilt, daß er von Veronesi war. (Red.) zeigt uns eine kleine Karte in Berlin und Wien, die einsehbar war der Welt den Krieg zu bringen. Niemals in der Geschichte wurde ein Völkervertrag so leichtfertig mit mehr Verleumdung vorbereitet. Neben dieser kleinen Gruppe von Völkervertrags in Berlin und Wien erscheint Napoleon in seinen schändlichen Augenblenden als ein unschuldiger Mann. Es ist wahr, sie hatten einen anderen Krieg geplant und der Kaiser konnte die Schuld auf den Krieg legen und erklären, er würde die Krieg nicht. Die Verantwortung des Krieges ist nicht durch den Krieg zu erklären. Die Verantwortung des Krieges ist nicht durch den Krieg zu erklären. Die Verantwortung des Krieges ist nicht durch den Krieg zu erklären.

England.

Eine englische Stimme zur Kriegsschuld. In den bayerischen Entschlüssen über den Abbruch des Krieges bemerkt die Westminster Gazette: Es ist eine erhabene Aufgabe, die Aufgabe der Schlichtung. (In der ersten Versammlung war angegeben, daß der betreffende Bericht von P. Schön kamme. Nachtraglich wurde mitgeteilt, daß er von Veronesi war. (Red.) zeigt uns eine kleine Karte in Berlin und Wien, die einsehbar war der Welt den Krieg zu bringen. Niemals in der Geschichte wurde ein Völkervertrag so leichtfertig mit mehr Verleumdung vorbereitet. Neben dieser kleinen Gruppe von Völkervertrags in Berlin und Wien erscheint Napoleon in seinen schändlichen Augenblenden als ein unschuldiger Mann. Es ist wahr, sie hatten einen anderen Krieg geplant und der Kaiser konnte die Schuld auf den Krieg legen und erklären, er würde die Krieg nicht. Die Verantwortung des Krieges ist nicht durch den Krieg zu erklären. Die Verantwortung des Krieges ist nicht durch den Krieg zu erklären. Die Verantwortung des Krieges ist nicht durch den Krieg zu erklären.)

Aus Stadt und Land.

München, 29. November.

Waffenstillstand und Ernährungsfrage. Durch die Presse ist dieser Tage eine Meldung gegangen, wonach die Entente in Verbindung der von Deutschland erbobenen Vorstellungen darauf Rücksicht nehmen wird, daß die Fortführung der Abnahme die Ernährungsfrage nicht so leichtfertig zu behandeln wird, daß sich die Mächte und die Vereinigten Staaten mit der Ernährungsfrage Deutschlands während des Waffenstillstandes in dem als notwendig erkannten Umfang befassen werden. Diese Entgegenkommen ist sehr lobenswert und ein Anzeichen dafür, daß die Gedanken der Völkervereinigung und der für alle Länder notwendigen Wiederaufbau der wirtschaftlichen Beziehungen werden und mehr an Boden gewinnen. Nach wissen wir aber nicht, in welchen Mengen und zu welcher Zeit die Entente ein Lebensmittel liefern wird, wie sich die Transportmöglichkeiten gestalten werden, nach wissen wir noch nicht, wie hoch der Nachfrage Wert der Lebensmittel für die nächsten Monate an Lebensmitteln sein wird. Jedenfalls ist für die nächsten Monate eine Erleichterung noch nicht zu erwarten. Es könnte deshalb zu großen Gefahren führen, wenn diese Nachricht einzelne Bevölkerungsteile in Verwirrung bringen sollte. Die Fortführung der Ernährungsfrage ist ein Problem, das mit der Ernährungsfrage der Nationen notwendig, um Stadt und Land vor Hunger und ihren unvorstellbaren Folgen zu schützen.

Erleichterungen in der Wirtschaft. Bisher ist es aus Mangel an fremdwährigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Einzelaktien, den Mächten die Wirtschaft nicht möglich gewesen, bei Posten der Wirtschaft den Wert zu erhalten. Insofern dieses blieb bei den hohen Preisen der Schandgerichte, der seitens der Postverwaltung auf Grund des Postgesetzes in Berlin und den Beschlüssen der Nationalversammlung. In entgegenkommender Weise hat nun der Reichsausschuss des Reichsausschusses verfügt, daß vom 15. November ab bei Posten mit einer Wertangabe bis 100 Mark, verhältnismäßig keine höheren Anforderungen an Verpackung und Versand zu stellen sind, als an gewöhnliche Pakete ohne Wertangabe. Insofern wird bei den Posten bis 100 Mark keine Verpackung verlangt. Dadurch wird es jedem Abnehmer möglich gemacht, Pakete im Werte bis 100 Mark ohne weitere Schwierigkeiten unter Entrichtung der Verpackungsgebühr von 10 Pf. als Wertpakete aufzuschieben. Oben derartige Pakete zu versenden oder werden sie befördert oder bezahlt, so wird bei der Entstellung der Wertangabe zu Grunde gelegt. Es ist nicht zu erwarten, daß Wert der gemeinsamen Wert der Sendung übersteigt. In diesem Falle wird nur der letztere erzieht. Aus Vertriebsrückstellungen bei den Paketen bis 100 Mark der Wertangabe auf den gelben Wertangabe, nicht aber auf den Paketen selbst angegeben.

arbeiten mit der mittleren Beamtenschaft von einer kleinen Schicht verdrängt worden und sollte in dieser Richtung die Vermittlung wolle Klärung schaffen. Am Ende war Herr Damberg vom Arbeiter- und Soldatenrat, welcher die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu einer allseitigen Zusammenarbeit ermahnte. Von allen Rednern wurde diese Forderung einstimmig anerkannt und die vorgeschlagenen Ausschussmitglieder einstimmig gewählt. Scharf kritisiert wurde die unerwartete Verlegung des Reichsausschusses, daß trotz der recht baldigen Einberufung der gesetzlich vorgeschriebenen Reichsversammlung der Reichsausschuss nicht in der Lage sei, die Mächten die Beamtenschaft auf der letzten Zeit hervorhob, und zu

Das Verbot der Nebenbeschäftigung

Es fälschlich dahin aufgefasst worden, dass...
Es ist im Interesse der Allgemeinheit...
Wilmshaven, den 29. November 1918.

Der Arbeiterrat.

Sozialpolitische Abteilung.
Herr Müller, Silberberg.

Bekanntmachung.

Wie in den Vorjahren, wollen wir auch...
am die fährlich

Weihnachtsfeste

die bedürftigsten Angehörigen der im Felde...
Wilmshaven, den 23. November 1918.

Der Magistrat.

Läger. 6146

Bekanntmachung.

Die bedürftigsten Angehörigen der...
Wilmshaven, den 23. November 1918.

Der Magistrat.

Läger. 6145

Die amtliche Fürsorgestelle für Hinterbliebene im Kriege Gefallener

bei dem Magistrat Wilmshaven...
Wilmshaven, den 31. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Läger. 6199

Bekanntmachung.

Am Montag den 2. Dezember ist in folgenden...
6302

Mehl

- Erhältlich:
F. B. u. B., Wörlentstraße,
C. Wehrens, Wismarstraße,
F. Kuhnemann, Wargenstraße,
W. Wegmann, Moorstraße,
C. Melzig, Königstraße,
F. Hinrichs, Kieler Straße,
F. Wulff Nachf., Alte Straße,
F. Bremer, Wallstraße,
W. Pöcker, Altenbeichstraße,
S. Adena, Kafferstraße,
F. Bruns, Moorstraße,
F. Schredt, Marktstraße,
C. Janssen, Wismarstraße,
C. Deckerfeld, Wismarstraße,
W. Gabe Nachf., Gölterstraße,
W. Schlüter, Moorstraße.

Bekanntmachung.

Die Wilmshavener Preisblattstelle...
Wilmshaven, den 29. Nov. 1918.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 2. Dezember 1918, nachmittags...
6340

40-50 Militärpferde

öffentlich gegen Barzahlung verkauft.
Die Verkaufskommission.
Alle Drucksachen liefern Paul Hög & Co.

Bekanntmachung.

Von den Militär- u. Zivilmilitären...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.



Kaninchenzuchtverein

Wilmshaven-Wilmshav. Sonabend, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.
Wonnalversammlung im Zabeufan.

Verkauf.

Herr Landw. M. Pleher zu Groß-Belt...
Sonabend, 30. d. M., nachm. pünktlich 2 Uhr anfangend.



Gemeinde Geddewarden.

Auf 66 der Lebensmittelliste...
Wilmshaven, den 23. November 1918.

Nordenham.

Die Auszahlung der Familien-Unterstützung...
Nordenham, den 27. Novbr. 1918.

Bu verkaufen

ein fast neuer Blausilb...
Nordenham, den 27. Novbr. 1918.

Nordenham.

An die Jahlung der Gemeinde...
Nordenham, 27. Nov. 18.

Verkauf.

Der bewegliche Nachlass...
Nordenham, den 29. Nov. 1918.

Bekanntmachung.

Die Wilmshavener Preisblattstelle...
Wilmshaven, den 29. Nov. 1918.

Bekanntmachung.

Die Wilmshavener Preisblattstelle...
Wilmshaven, den 29. Nov. 1918.

Bekanntmachung.

Die Wilmshavener Preisblattstelle...
Wilmshaven, den 29. Nov. 1918.

Bekanntmachung.

Die Wilmshavener Preisblattstelle...
Wilmshaven, den 29. Nov. 1918.

Öffentlicher Arbeitsnachweis

Wilmshaven-Wilmshav. Städt. Wohnnachweis...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

Frachtabteilungen:

- 1. für das Holzgewerbe...
2. für das Schneidergewerbe...

Männliche Abteilung.

Öffene Stellen: 1 Gärtner, 10 Sommer...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

Weibliche Abteilung.

Öffene Stellen: 12 Stundenmädchen...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

Wert-Speise-Betriebe.

Es ist beabsichtigt, nach Einführung...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

Bu verkaufen

ein fast neuer Blausilb...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

Saarenziege.

zu verkaufen...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

Treibriemen

für eigenen Bedarf sofort...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

Zuhrbetrieb

wird angenommen und...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

Ausweisbilder

billigt, eventl. in 1 bis...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

Noch einige Hundert Stück Militärhosen

Das Stück zu 4.50 Mark...
Wilmshaven, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

Varietee Groß-Ruffringen.

Abends-Vorstellung
Ein neuer Spielplan!!

Aus dem Felde zurückgekehrt!

Dr. Andreas
Frauenarzt. 6341
Wallstraße 56. Telefon 851.

Deckers Mühlenhof

Jeden Abend
Konzert
Angenehmer Familienaufenthalt.

Aus dem Felde zurück

Aug. Junck
Photographisches Atelier.
Wilmshaven, Neue Straße Nr. 7.

Weihnachtsaufträge

schwarz- u. sepia-Vergrößerungen
werden noch entgegengenommen.

Kunst-Anstalt H. Meents,

Marktstrasse, gegenüber Burg Hohenzollern.

Körner-Brackmann

singt allabendlich ab 1. Dezbr. 8.45 Uhr und 10.30 Uhr in der

Astoria-Diele.

Vornehmstes und intimstes Kabaret
am Platze, Wilmshavener Str. 10.

Adler
Theater
Direktion Karl Arnold vom Stadt-Theater Bremen.
Heute und folgende Tage:
Die moderne Eva.
Operette in 3 Akten.
Rauchen streng verboten.

Empfehle
meine Fuhrwerke als: große und kleine Dreifachwagen, Sandwagen, Rechenwagen usw., zur gef. Benutzung.
E. Siemens, Fuhrwerksge-
schäft, Mischelstraße 50
Tel. 298.
Drei gut erhaltene
Regulier-Öfen
zu verkaufen. [6313]
Gebr. Meyer, [6313]
Böckerstr. 65, Tel. 787.

Colosseum-Lichtspiele.
Der ungewöhnlich starke Zu-
spruch veranlaßt uns, den Film
4 Tage länger
zur Vorführung zu bringen.

Kein politischer Schriftsteller
hat sich selbst durch sein Wirken ein bleibendes Denk-
mal gesetzt, hat tiefere Spuren in dem politischen Leben
hinterlassen, dem er mit der ganzen Liebe eines an
inneren und äusseren Gaben überreichen Menschen mit
der hinreissenden Tatkraft eines Genius gedient hat, als
Ferdinand Lassalle. 54 Jahre sind verlossen, seit
dieser Volkstribun den letzten Atemzug tat, aber das
deutsche Volk hat die Erbschaft zu würdigen gewusst,
die er ihm zurückliess. Heute, da ein ganzes Reich in
seinen Tagen lebt, erkennen wir mehr denn je, was wir
dem Manne zu danken haben, der mit seinem ganzen Sein
**für die Gleichberechtigung
der Arbeiterschaft**
gelebt, gekämpft und gelitten hat.
Unser Bestreben, diesen Film, der wohl das regste Inter-
esse, das je eine Biographie zu verzeichnen hatte, hervor-
gerufen hat, noch längere Zeit auf dem Spielplan zu lassen.



Der Zweck des Staates ist der,
die menschliche Bestimmung zu
wirklichem Dasein zu gestalten, er
ist die Entwicklung und die Er-
ziehung zur Freiheit.
Ferdinand Lassalle (1860).

Ferdinand Lassalle
war erfolglos.
So sehen wir uns gezwungen, dieses getroue
Spiegelbild eines seltenen Mannes, nachdem es nur
acht Tage vor ausverkauftem Hause vorgeführt
werden konnte, am **Montag den 2. Dezember**
zum letzten Male zu bringen. 6330
Wenn Sie sich über die Grundidee der augen-
blicklichen Bewegung orientieren wollen, wenn Sie
einen Einblick in die sozialen Verhältnisse einer
Zeit, die nunmehr über ein halbes Jahrhundert
zurückliegt, haben wollen, kurz, wenn Sie der augen-
blicklichen Zeit Rechnung tragen wollen,
**versäumen Sie nicht die
letzten Tage!**
Aufführungszeiten: 4, 6, 30 und 8,40 Uhr.
Letzte Aufführung unwiderruflich am
Montag den 2. Dezember cr.

Wichtig! Vater!
Vater-Gefangenen
„Stora“
Sonntag den 1. Dez.
nachmittags 4 Uhr:
**Unterordenliche
Generalversammlung**
bei C. Rath, Grenzstr.
Freunde des Gelanges
sind herzlich eingeladen
[6334] Der Vorstand.

Saule.
Sozialdemokr. Wahlverein
Bezirk Wilsbelsdorf.
Sonabend den 30. Nov.,
abends 7,30 Uhr
Versammlung
im Hofe des Herrn
Sachjen. Die Mitglieder,
sowie deren Frauen werden
gebeten, vollständig zu er-
scheinen! [6328]
Der Vorstand.

Elisenlust
Güterstraße
Gemüthliche Weinprobe
Gute Küche.
Es ladet freundlich ein
Paul Pfeiffer.

R. Winter
Färberei u. chem.
Waschanstalt
Rüstringen, Peterstr. 59.

Arbeitergeiangverein „Frohinn“
Am
Sonabend, den 7. Dezember
findet im großen Saale des
Bunter Bürgergarten
ein
6357
Bunter Abend
statt.
Eintritt für Nichtmitglieder Herren 1,50 Mk.
Damen 50 Pfg. wofür freier Tanz.
Anfang pünktlich 7 Uhr.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft,
nach langem, schwerem, mit großer Ge-
duld ertragenem Leiden, meine innigst-
geliebte, herzensgute Frau, meines Kindes
treusorg. Mutter, unsere liebe Tochter,
Schwiegermutter, Schwester u. Schwäg.
Minna Hagenau
geb. Dierks 6345
im Alter von 26 Jahren.
Nachdem der Weltkrieg ihr zwei Brü-
der entriß, folgte sie als Dritte in einem
Jahre.
Rüstringen, den 28. Nov. 1918.
In tiefer Trauer
Carl Hagenau nebst Tochter
und allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet Montag nachm.
2,45 Uhr vom Trauerhause Stebethe-
burgerstrasse 7 c aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlaf-
enen sagen wir allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem unser herzlichsten Dank. [6351]
Rüstringen, den 28. November 1918.
H. Goeken und Familie.
J. Goeken und Familie.

Wohl kommt der Heldenbariton
Körner-Brackmann
Wesden!

Das Tagebuch
!! einer Verlorenen !!
Von einer Toten. 6362
Sensationsschauspiel in 6 Akten von Margarete Boehme.
Aus dem Vorwort:
Wenn die Lektüre dieser Blätter hier und
da jemand zum Nachdenken anregt, wenn
sich der Leser dabei vergegenwärtigt, dass
kein Mensch, und stünde er noch so fest
und hoch, mächtiger als sein Fatum ist, dass
weder Wohlhabenheit noch Bildung, noch
geschätzte bürgerliche Stellung Tod und
Unglück Schach bieten, und unseren eigenen
jugendlichen Angehörigen Schutz vor einem
ähnlichen Schicksal, wie das der armen
Thymian, gewähren, — wenn er daraus die
Schlussfolgerung zieht, dass man nicht kon-
sequent in gedankenloser Gleichgültigkeit
oder mit liebloser Verachtung an jenen Un-
glücklichen vorbeigehen, sondern die Augen
offen halten soll, um zu schauen und Laster
und Unglück zu trennen — dann ist der
Zweck dieser Veröffentlichung erreicht. Dann
hatte Thymian nicht umsonst ihres verfluchten
Lebens Daten fixiert Vielleicht war
dann ihr Leben nicht einmal ein „Verlorenes“!

!! Von der Zensur freigegeben !!

**Theater Burg
Hohenzollern**
Operetten-
Gastspiele
d. Metropoltheaters
in Köln, Leiter: Dir.
K. Bruck.

**Der Stabs-
trompeter.**
Operettenposse
in vier Akten.
Vorverkauf von 10
bis 1 Uhr u. nach
von 5 Uhr an.
[6285] Theater-
Fernsprecher Nr. 27

Sonntag, 1. Dezbr.:
2 Vorstellungen 2
Anfang 4 Uhr
abends 8 Uhr
In beiden Vorstell.:
**Der Stabs-
trompeter**

Engl. Sprachunterricht
Wo sagt die Exp. d. B.?

Musik-Unterricht
Griffelbogen
Violone . . Mandoline.
Musikschule Bürl. nstr. 89.

Große frische
See Muscheln
[6307] Umenstraße 25,
Seiteneingang.

**Wein
zu verkaufen**
Mehrere 100 Flaschen
Obere und Miel-
weine — vorzügliche
Marken — beson-
ders preiswert im
Auftrag zu veräu-
ern!
Ankäufer:
Witte
Marktstraße 63, 1.

Deutscher
Metallarb. Verband
Rüstringen-Wil-
helmsbuden.

Nachruf.
Den Mitgliedern
hiedurch, zur Nach-
richt, daß im freier
Kolleg, der Vater
Johann Ahrens
nach langen Leiden
gestorben ist.
Ehe seinem An-
denken! [6329]
Die Beerdigung
findet am Sonabend,
den 30. November,
nachmittags 3/4 Uhr
von der Leichenhalle
des Neuenber Fried-
hofes aus statt.
Um rege Beteili-
gung ersucht
Die Ortsverwaltung.

Sozial. Wahlverein
Wühr. Wilhelmsh.

Nachruf.
Den Mitgliedern
hiedurch die traurige
Nachricht, daß un-
ter Genosse, der
Vater
Johann Ahrens
am Dienstag, den
26. November nach
langem Leiden ge-
storben ist.
Ehe seinem An-
denken!
Die Beerdigung
findet am Sonabend,
den 30. November,
nachmittags 3/4 Uhr
von der Leichenhalle
des Neuenber Fried-
hofes aus statt.
Um rege Beteili-
gung ersucht
Der Vorstand.

Danksagung.
Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme und
Aufmerksamkeit bei dem
Hinscheiden unseres teuren
Enkelsohnes fordern wir
hiermit unser aufrichti-
gen Dank aus. [6350]
Frankie B. Proff.

Die hohe Auflage
 — der „Republik“ ist —
allein maßgebend
 — für die kleine Anzeige. —

Verband der Büroangestellten Deutschlands
 Sonnabend den 29. November
 abends 8.30 Uhr im Saale des Werft- & Eisbahnhofs:
Öffentliche
Angestellten-Versammlung!
 Tagesordnung:
 „Achtstundentag für kaufmännische und Privatangestellte.“
 6347 **Der Vorstand.**

Achtung! Achtung!
 Sonntag den 1. Dezember, morgens 10 Uhr:
Große öffentliche
Versammlung
 im Etivol — Deutsche Lustspiele — Güterstraße.
 Tagesordnung:
 1. Wohlfahrts-Verein oder Konsum-Genossenschaft, Referent: Herr Dietrich-Samburg.
 2. Freie Aussprache.
 Zu dieser äußerst wichtigen Versammlung werden alle Interessenten und Anwonenten des West-Wohlfahrtsvereins ganz besonders eingeladen. Kolleginnen und Kollegen! Diese Versammlung muß eine Massentanzgehung werden, darum ist das Erscheinen jedes Einzelnen unbedingt notwendig.
 6321 **Der Einberufer.**

Dangastermoor.
Sozialdemokr. Wahlverein
 Sonnabend den 30. November
 abends 8 Uhr:
Versammlung
 bei Schiller.
 Tagesordnung:
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Die politische Lage.
 3. Die Arbeiterrats-Wahlen in der Landgemeinde Barel.
 4. Agitationskommission betr.
 5. Verschiedenes.
 Anmerkung: Zur Aufnahme neuer Mitglieder und zur Einlösung der Beiträge ist der Vorstand schon um 7.30 Uhr anwesend.
 6303 **Der Vorstand.**

Hoosfiel u. Umgegend.
Sozialdemokr. Wahlverein
 Sonntag den 1. Dez., nachm. 4 Uhr
 beim Gastwirt Gatz:
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Renaufnahmen.
 2. Wahl des Vorstandes.
 3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Gründlicher Musikunterricht
 für Violine und Klavier
 wird erteilt.
 Gelegentlich zum Klavierübren wird geboten.
 Verkaufte höchst preiswerte Violinen!
 6326 Metzgerweg 4 n. links. Tel. 979.

Brennholz.
 Bessere preiswert waagere wie jeden Bollen Klobenholz und ostenfertiges Brennholz. 6328
 Offerte auf Anfrage.
W. Rogemann
 Mitglied bei Barel Dampfkriegewerk.

Einolenn
 Leicht beschädigt bebautend billiger verkauft **Dolter**, Rieler Str. 14, I. 6324
Holzverkauf.
 Am Sonntag, den 1. Dez. vorm. 11 Uhr auf dem Hofe **Schaareithe 10.**

Reisegepäck und Frachtsendungen
 verpackt man vornehmlich bei der Generalagentur **Niehuß, W'haben**, Beterstr. 27, Tel. 908
Schneer-Pulver
 bester Erfolg für Soda **1 Pf 15 Pf.**
Wenzels Seilengeschäfte
 Marktstr. 55 Güterstr. 55

Bürgerverein Marienfiel-Sande
 Bezirk Sanderahm.
 Sonntag den 1. Dezember
 abends 7 Uhr:
Versammlung
 Die Mitglieder sowie deren Frauen sind zu dieser Versammlung eingeladen.
Der Vorstand.

Wiarden.
 Sonntag den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr,
 findet in der Kaffee-Wiarden eine
Versammlung
 statt zwecks Gründung eines sozialdemokratischen Wahlvereins.
Der Einberufer.

Augustfehn.
Sozialdemokr. Wahlverein
 Sonntag den 1. Dezember
 nachmittags 3 Uhr:
Öffentl. Volksversammlung
 im Lokale des Herrn **J. Eibrens.**
 Tagesordnung:
 1. Die gegenwärtige politische Lage im Reich und die Sozialdemokratie (Referent: Parteisekretär **J. Meyer** aus Miltzingen).
 2. Diskussion. 6301
 Zu dieser Versammlung werden alle Männer und Frauen Augustfehns und Umgegend freundlichst eingeladen.
Der Einberufer.

Park-Lichtspiele
 Bismarckstr. 93.
Freitag—Montag
 Das grosse Varieté-Drama
 in 5 Akten
Nicht lange fäulchte mich das Glück!
 In der Doppelrolle die beliebte und gefeierte Künstlerin **Pola Negri**
Die Badekönigin
 Lustspiel in 3 Akten.

Delmenhorst.
 Sonnabend den 30. Novbr. 1918
 abends 7.30 Uhr in den Spiegelgälen:
Öffentliche
Frauen-Versammlung!
 Tagesordnung:
 1. Die Frau und die alte und neue Regierung. (Referentin: Frau **Sarder** Bremen.)
 2. Verschiedenes.
 Pflicht der Frauen ist es, der Partei und Demagogen beizutreten und das Volksblatt „Republik“ zu abonnieren. 6338
Volks- und Soldatenrat Delmenhorst.

Konsumverein Delmenhorst u. Umgeg.
 e. G. m. b. H.
Mittwoch, den 4. Dezember 1918
 abends 8 Uhr
 im Lokale von **Julius Beck**, Koppelstraße
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz der Gewinn- und Verlustrechnung.
 2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes. 6279
 3. Entlohnung des Vorstandes.
 4. Vorstandswahl.
 5. Protokollbericht.
 6. Wahlen zum Aufsichtsrat.
 7. Statutenänderung.
 8. Anlauf eines Grundstückes.
 9. Genossenschaftliches.
 Erscheinen sämtlicher Mitglieder resp. der Frauen ist unbedingt erforderlich.
Der Aufsichtsrat: Dietr. Blankenmeyr

B. B.
Banter Bürgergarten.
 (Restaurant.)
 Sonnabend den 30. Novbr.
 abends 8 Uhr: 6340
Großes
Rothe-Konzert.

Kriegswohlfahrtsspiele
 im Parkhaus. 6024
 Sonnabend den 30. Nov. 1918
 abends 8.15 Uhr:
Charley's Tante
 Schwank in drei Akten von Brandon Thomas.
 Sonntag den 1. Dezember 1918
 nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:
Das Glück im Winkel.
 Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann.
 abends 8.15 Uhr: 6282
Charley's Tante
 Vorverkauf in Hofes Buchhandlung und Niemeyers Zigarrengeschäft, Bismarckstraße.

Kemnate
Burg Hohenzollern
 Schönstes Weimlokal am Platze.
Täglich Solisten-Konzert
 ab 7 Uhr Wochentags
 ab 4 Uhr Sonntags ::
Ab 1. Dezember Auftreten
 erstklass. Kabarettkräfte!
Ida Carola, Vortragskünstlerin, genannt „Die Berliner Range“
? Caspa-Héla ? phantast. Tänzerin
Eynar Ingeston, Vortragskünstler und Ansager, 6284

Kammer-Lichtspiele:
 Heute Freitag

Stuart Webbs
 der genialste und bekannteste Meisterdetektiv in seinem
24. Abenteuer
Der Stier von Saldanha!
 Spannende Detektiv-Sensation in 4 Akten.
Ernst Reichert als Stuart Webbs
 Ferner:
Paul Heidemann
 der Urkomische in seinem neuesten Lustspiel
Die Testamentsheirat
 Famoses Lustspiel in 3 Akten.

Viktoria-Lichtspiele.
 Roosstr. 17.
 Ab heute Freitag
 2 Erstaufführungen!
Die Stunde der Vergeltung!
 Sensationsschauspiel in 4 Akten.
 In der Hauptrolle die gefeierte Künstlerin
Maria Madeleine.
 Ferner der 3. Film unserer Max Mack-Serie:
Dagny und ihre beiden Männer.
 Packendes Drama in 4 Akten.

Keinen
Rauchtabak
 6355
 :: ohne Stengel ::
 ohne Beimischung
 empfiehl
Ernst Reith Nachf.
 Ecke Güter- u. Peterstr.